

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Saalkreisches Tagesblatt.

Abonnenten: 50 Wgr. pro Monat frei im Saalkreis. ...

Saalkreisches Reisebüro.

Für die Expedition verantwortlich: ...

Druck und Verlag von H. Schulz in Halle a. S.

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

Was in der Welt vorgeht.

Halle, 27. August.
In der inneren Politik des Reiches hat sich der Nachkommern die Stelle hervorgebracht, die der Sommer nicht zu stützen vermocht hatte. Die Minister befinden sich zum größten Teil auf ihren Urlaubsdreien, der Reichskanzler weiß noch immer in Norwegen, der Kaiser beabsichtigt die bevorstehenden Wahlen. Die Handelsvertragsverhandlungen gehen ihren langsamen Gang vorwärts. Nachdem der Vertrag mit Rußland zu Stande gekommen ist, unterliegt es keinem Zweifel, daß auch die Verhandlungen mit den übrigen Staaten zu einem positiven Ergebnis führen werden.

Der Katholikentag in Regensburg war in diesem Jahre zahlreicher besucht als je zuvor. Ein Beweis für die steigende Macht des Zentrums, was nach auf der Generalsammlung gesagt und beschlossen wurde, haben wir im wesentlichen mitgeteilt. Die hiesige Resolution zu Gunsten der Aufhebung des ganzen Zehntensystems hat nach Lage der Dinge auch diesmal einen Ausfluß auf Berücksichtigung durch die Regierung. Besonders hervorgehoben zu werden verdient es, daß der Katholikentag nicht, wie alljährlich seit 1870, die Wiederherstellung des Reichstages, sondern nur einen Zustand forderte, dem auch der Papst seine Zustimmung geben konnte.

Was den Kleinkrieg gegen die Herero betrifft, so muß man mit der Centralmacht rechnen, daß unsere Schutztruppen noch über Jahr und Tag in Südwestafrika werden verweilt bleiben müssen, um auch den letzten Resten des Widerstandes zu erliegen. Ganze Arbeit muß gemacht werden. Es darf unmöglich aus Rücksicht auf einige Parteien des Reichstages der Gelöbde vorzeitig eingestellt werden, so daß die schwarze Zeit noch Kraft und Mordlust genug besitzen, um es alljährlich mit einem neuen Anlauf zu versuchen. Die Karte müssen vielmehr so vollständig übergeben werden, daß sie für die ewigste Zeit vor deutschen Soldaten, vor deutschen Reichsgeldbesitzern und vor deutschen Eigentümern bleiben. Mühen wir demgemäß auch noch mit einer längeren Ausdehnung des Kleinkrieges rechnen, so dürfen wir uns doch der Hoffnung hingeben, daß der Rest des Kampfes größere Wintertopfe auf deutscher Seite nicht mehr erfordern wird.

In Rußland hat in dieser Woche die Taufe des jungen Thronerben stattgefunden, und in diesem Anlaß ist das mit so großer Ehrlichkeit erwartete Gedenkbuch des Zaren veröffentlicht worden. Es ist dies sehr umfangreich; es enthält vielerlei, aber nicht viel. Das Buch ist die Aufzählung der Bräutigame. Dann werden den Bauern und anderen viele Strafen und Nachschüden erteilt, die aber meistens ohnehin nicht zu haben gewesen wären. Die Straftatigkeiten und politischen Verbrechen gewöhnlichen Staatsverleumdungen sind fast durchweg höchst prosaisch.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz sind die längst erwarteten Ereignisse von Port Arthur und von Liaojang noch immer nicht geteilt. Die Eroberung des Kriegsschiffes hatten sich die Japaner ebenfalls wesentlich leichter gemacht, indem sie an die Stellung irrtümlicherweise dem Wladimir anlegten, den ihnen die Erfahrung aus dem Schiffszuge an die Hand gegeben hatten. Trotz der schweren Opfer, die sich die Japaner die Eroberung Port Arthurs schon haben kosten lassen, haben sie

bisher doch keine so durchschlagenden Erfolge zu erringen vermocht, daß sie nun mit Bestimmtheit sagen könnten, länger als bis zu diesem oder jenem Termin kann sich die Stellung nicht halten. Selbstverständlich haben die täglichen Bombardements aus Port Arthur selbst grausige Verletzungen angerichtet; aber bisher liegen noch keine untrüglichen Anzeichen des bevorstehenden Falles vor. Liaojang, so hieß es in einer Londoner Depesche aus Tientsin, ist von den Russen geräumt worden. Die Meldung wurde aber unbestätigt und wieder später dem Wortlaut des Telegramms Kuropatkin an den Zaren: Wir erwarten täglich den Angriff der japanischen Flotte und freuen uns, Brutt gegen Brutt mit dem Feinde kämpfen zu können.

Der Krieg in Ostasien.

Halle, 27. August.
Endlich weiß man, wo der Hauptteil der Flotte von Port Arthur nach den letzten Kämpfen mit den japanischen Schiffen hingelommen ist. Die meisten der Rußenschiffe sind in den Hafen von Port Arthur zurückgekehrt. Zwar wird das genauestens schon wiederholt erzählt. Man mußte es schließlich auch als das nachrichtlichste annehmen. Eine außerordentliche Befehlshaber gibt aber doch erst das folgende Telegramm des Kommandanten des Geschwaders, des Admirals Nishimura an den Zaren: Ich habe die Flotte von Port Arthur über den Durchbruch des Kanals in die Bucht von Wladimir, bestehend aus den Panzerschiffen „Bajarewitsch“, „Retowjan“, „Pereswet“, „Pallada“, „Kamoi“ und acht Torpedobooten, Port Arthur, um nach Wladimir zurückzuführen. Nachdem das Geschwader die Wladimirsee ohne Unfall passiert hatte, ließ es zwanzig Seemeilen von Port Arthur auf das japanische Geschwader, mit dem es sich in einen Kampf einließ, bei 1 1/2 Stunden dazwischen. Die russischen Schiffe erlitten keine besonderen Beschädigungen. Um 5 Uhr nachmittags eröffnete der Feind aus einer Entfernung von 35 Seemeilen den Kampf von neuem, der bis 7 1/2 Uhr dauerte. Gegen Ende des Kampfes schied der „Bajarewitsch“ aus, dessen Steuer wahrscheinlich beschädigt worden war, und signalisierte: „Der Admiral verläßt das Kommando.“ Da auf dem Panzerschiff „Pereswet“ beide Stangen gebrochen waren, da ich aber alles an Bord hatte, um Tages- und Nachtsignale geben zu können, befahl ich an den Geschwaderkommandanten die Kommandobrücke das Signal: „Wir folgen!“ Ich glaube, daß nicht alle Schiffe es lesen konnten. Da ich viele Tote und Verwundete an Bord hatte und die Artillerie, der Schiffskörper und die elektrischen Anlagen ernstlich beschädigt worden waren, beschloß ich, nach Port Arthur zurückzukehren. Mit mir lufeten die Panzerschiffe „Retowjan“, „Pobjeda“, „Polkawa“, „Sewastopol“, „Bajarewitsch“ und der Kreuzer „Pallada“. Das Panzerschiff „Bajarewitsch“ fuhr als letztes mit mittlerer Geschwindigkeit. Der Dampfer wegen und wegen befähigter Torpedobooten, zu deren Abwehr zeitweilig der Kurs geändert werden mußte, trennten sich die Schiffe, und bei Tagesanbruch besaßen sich vor Port Arthur die Panzerschiffe „Retowjan“, „Sewastopol“, „Pereswet“, „Pobjeda“, „Polkawa“, der Kreuzer „Pallada“ und 3 Torpedobooten. Im Kampfe fielen zwei Offiziere; der Kapitän ersten Ranges Polkawa wurde schwer verwundet, blieb aber trotzdem noch 24 Stunden auf der Kommandobrücke bis zum Einsetzen seines Schiffes in den Hafen, außerdem wurde ein Leutnant schwer verwundet. 83 Mann sind getötet, 21 Offiziere und 286 Mann verwundet, davon 50 schwer. Die Schiffe

werden jetzt repariert. An dem Kampfe nahmen von japanischen Schiffen teil: Vier Panzerschiffe erster und ein zweiter Klasse, vier Panzerkreuzer, vier gedeckte Kreuzer, fünf kleine Kreuzer und 60 Torpedobooten. In Abwesenheit des Kommandanten Witthöft übernahm ich das Kommando des Port Arthur-Geschwaders.

Die General Kuropatkin an den Kaiser vom 26. ds. Mts. meldet, rückt am 24. ds. Mts. ein japanisches Bataillon im Tale Sidappa von Nisapauß über Pafuhai auf Liaobian vor, in dessen Umgebung eine kleine russische Abteilung stand. Der Kommandant der Japaner wurde um 3 Uhr nachmittags bei Liaobian durch eine russische Kompanie aufgehalten, die fünf Mann an Verwundeten verlor. Am demselben Tage leisteten zwei Kompanien bei Ljunpin, sieben Werst südlich von Liaobian, überlegenen vorrückenden feindlichen Streitkräften erfolgreich den Widerstand. Als die Russen Verstärkungen erhielten, stellte der Feind den Vormarsch ein. Auf russischer Seite wurden in diesem Gefecht ein Offizier verwundet und 53 Mann getötet oder verwundet. Am Abend des 24. ds. Mts. besetzten die Japaner, nachdem sie die russischen Wachposten zurückgedrängt hatten, die Höhen im Südosten von Liaobian und schritten zur Ausweitung von Schanzen auf ihnen. Am 25. ds. Mts. eröffnete eine feindliche Batterie um 5 1/2 Uhr früh das Feuer in der Richtung auf das Dorf Nachujin (sechs Werst westlich von Liaobian). Eine russische Batterie erwiderte das Feuer. Trotz der bedeutenden Entfernung war ihr Feuer wirksam. Die japanischen Geschütze versuchten; man bemerkte, daß ihre Zielgenauigkeit sehr verbergen. Am Morgen des 24. d. M. rückte der Feind in Stärke von etwa einer Brigade Infanterie mit vier Batterien im Tale Sidappa talwärts auf Ljunpin und Ljuntau vor und bedrängte zwei russische Kompanien, die sich zurückzogen. Eine der Kompanien der japanischen Artillerie, die im Tale Sidappa vorrückte, war dem Feuer einer russischen Batterie ausgesetzt und erlitt außerordentlich große Verluste; sie zog sich zurück. Bei Liaobian stellte der Feind morgens zwei Batterien auf und beschoß die russischen Stellungen, sowie eine russische Abteilung, die sich in ein letztes Gefecht mit der feindlichen Infanterie eingelassen hatte, die aus Überduld erbrochen und nach Liaobian zurückgezogen. Die russischen Batterien begannen einen Artilleriekampf mit diesen Batterien und brachten eine von ihnen rasch zum Schwanken.

Gemischten Nachrichten zufolge sind die Forts Goldener Hügel, Weißer Marmorberg und Silberstein die einzigen Hauptforts von Port Arthur, die sich noch in väterlicher Hand der Russen befinden. Andere Hauptforts sind zwar noch von den Russen besetzt, befinden sich aber unter feindlichem Artilleriefeuer, das das Ausfallen der Russen zweifelhaft erscheinen läßt. Das meiste von den Japanern genommene und wieder verlorene Fort V wird jetzt wieder als von den Japanern besetzt bezeichnet. Hinzuweisen gütigsten Berichte melden, daß das neue europäische Bataillon von Port Arthur in Liaobian steht. Da aber die Gebäude aus Holz gebaut sind, ist der Brand wahrscheinlich nicht allgemein. Die Japaner verordneten zur Verstärkung Port Arthurs 300 schwere Geschütze aus den Vorratbeständen von Kobe, Nagasaki und Yokohama.

Vermehrt sind noch folgende neue Meldungen: Die „Daily Telegraph“ von zweifelhäufiger Seite aus berichtet, daß die Lage um Port Arthur folgende: Im Osten der Stellung befindet sich das Land zwischen Tschifan und den Wollbergen in japanischen Händen. Im Westen halten die Japaner das Fischdorf besetzt, können aber

Maren Erichsen.

Roman von J. Jöhl.

(Fortsetzung.)

Schwarzdruck verboten.

Um so mehr durfte Altmuth sich derselben bei Messieurs hingeben, und auf den Rat des Herrn Schulz hin setzte es Altmuth auch durch, daß das Kapital in Banknoten abgeliefert wurde, die das Doppelte an Zinsen brachten. Jalsner hatte schließlich nachgegeben, da die Klausur, die ihm ein angelegener Bankier gab, günstig lautete.

Maren war in Hamburg von Fräulein Morungen mit einem Arnen aufgenommen worden. Eine kleine Wohnung war bald gefunden und in enger Geistesarbeit, in lebhaftem Gedankenaustausch mit der alten Freundin lebte Maren ihre Tage in der großen Stadt eben so still dahin, wie früher in Heilbrunn. Das brennende Geheimnis der alten Feindin trat immer mehr zurück und nur die Vorliebe für das Wasser erweckte noch an die Erinnerungen der früheren Zeiten.

13. Kapitel.

Sonderburg, im Juni.

Wie Sie sehen! Mit derselben Post erhielt Du einen Brief von Altmuth, der den Vorschlag enthält, sie auf eine Badereise nach Pörsch zu begleiten. Auch ich meinerseits möchte die Bitte unterstützen, wenn Dir die Erfüllung möglich ist. Meine unerwartete, leidenschaftliche Frau mit dem Ansehen und Muna allein in die Welt zu schicken — Du verstehst, wie ich es meine — ist für mich gänzlich ausgeschlossen. Ich habe meine Einwilligung also davon abhängig gemacht, daß Du mitgehst. Willst Du mir das Opfer bringen und als mein treuer Kamerad Mutter und Kind in Deine Obhut nehmen? Ich weiß es wird Dir schwer fallen, aus Deinem stillen beschaulichen Leben herauszutreten; da jedoch Altmuths Wohl wunderbarerweise auf die abgetragene Nidel fiel, die ein Glanz des Friedens ist — ausgenommen die Tage, wenn die Schiffe eine

sehr große Menge für einige Stunden dort landen — so denke ich, Du wirst Deines dortigen Aufenthaltes froh werden. Da Du jetzt mit Erfolg Wallunterrichtet genommen hast, werden Dir aus dem schönen jenseitigen Erde Motive aller Art begegnen und auch der Wasserpost wird Dich reizen, einmal wieder die Kräfte zu reizen.

Ich bitte Dich also herzlich, mir den Dienst zu erweisen. Altmuth will durchaus noch vor Ablauf des Trauerjahres ihr Leben genießen und brennt darauf, hinauszukommen. Und da denke ich, man tut ihr den Willen, weil es in unserer Macht liegt, ihn zu erfüllen. Bei Dir weiß ich ja und das Kind in guter Hut.

Dein treuer Kamerad

Hans Oluf Jalsner.

So sah denn der Jusi unter den wenigen Gästen des einzigen Hotels auf Jaensuch auch Maren und Altmuth, und der kleine Hans Oluf weckte mit seinem jauchenden Lachen das schlafende Echo der einsamen Insel. Er wurde der verzogene Liebling des Kreises, der sich in dem hübschen norwegischen Holzhaus zusammengesunden hatte, um einige Wochen fern von dem Treiben der Welt ein idyllisches Dasein zu führen.

Maren fühlte sich recht besorgt. Es war ganz nach ihrem Wunsch, in schöner Umgebung mit wenigen, sympathischen Menschen einige frohe Wochen zu verbringen. Auch Altmuth schien sehr annehmbar zu sein. Sie begnigte sich damit, in schwarzen oder weissen entzückenden Toiletten den Kreisen durch ihren Anblick und ihr anmutiges Plaudern die Köpfe zu verdedren; da es aber nur Chemamner waren, so hatte die Sache für sie nur insofern Reiz, als sie über einige galante Kanoliere verfügen konnte, die für sie durchs Feuer gingen. Nur bei einem wollte es ihr nicht glücken, die erste zu sein.

Kimo Triller, ein verheirateter tolemtvoller Vater und der weitaus interessanteste Mann des ganzen Kreises, bevorzugte Marens Gesellschaft so anfallend, daß sie von allen Kurzgästen

damit geneckt wurde. Sie lächelte dazu und hielt den Künstler in gewaltigem Respekt, während er sich Altmuth gegenüber in den drehesten Komplimenten und Schmeicheleien erging.

Nach einigen Tagen hatte Altmuth das Terrain gründlich studiert; um begann sie sich eifrig mit der Ausföhrung ihres gemeinsamen Planes, ein Wiedersehen mit Knudsen herbeizuföhren, zu beschäftigen. Dazu mußte sie sich aber von aller Bevormundung frei machen. Ganz besonders galt es, Maren ebenfalls weitig zu beschäftigen. Das sollte ihrer Schlaufheit bald gelingen.

Sie hatte mir zu gut bemerkt, daß Kimo Triller ganz vernarrt in Maren war. So sagte sie denn eines Abends, als sie zu dreien bei Maren'schem auf Strande auf- und abgingen:

„Wissen Sie auch, Herr Triller, daß Sie in Maren eine eifrige Schülerin Ihrer Kunst vor sich haben?“

„Sie wollen, Fräulein Erichsen?“

„Ich habe mich diesen Winter ein wenig darin versucht“, erwiderte Maren verlegen.

„Unter verstorbenen Vater war nämlich ein bedeutender Maler“, erzählte Altmuth, und ich weiß, daß meine Schwester großes Talent hat. Wie wünschenswert wäre es, wenn der Elster bei einem wunderlichen, alten Onkel auf, der einen Haß auf die Malerei genossen hatte.“

„Warum erzählst Du Herrn Triller diese Familiengeschichte? Das kann doch kein Interesse für ihn haben“, tadelte Maren und doch klopfte ihr Herz vor Aufregung, was der Maler erwidern würde.

„Wissen Sie, daß ich es gern hätte hübsch von Ihnen finden. mir so etwas zu verheimlichen? Das schlägt doch in mein Fach!“

„So will ich denn noch mehr verlernen“, meinte Altmuth übermütig. „Ich glaube, Maren würde nur zu gern Ihre Urteil hören, und demnach scheidet sie sich, einen Pinselstrich

Der Verkauf der Hermann Hönicke'schen Konkursmasse

beginnt

Dienstag den 30. August.

Verkaufszeit vormittags 8—1 Uhr
nachmittags 3—7 Uhr.

Voranfertigung nach Mass oder Probe-Korsett.

Spezial-Korsett-Fabrik Bernh. Häni

Halle a. S., Schmeerstrasse 2.

Empfehle den geehrten Damen die **grossartigsten Neuheiten** in Damen- und Kinder-Korsetts, Korsetts für Konfirmandinnen, Reform-Korsetts, Frack-Korsetts, Hip Spring, grade Front, Geradhalter, Büstenhalter, Umstands-Korsetts, leichte Batist-Korsetts, Leibbinden, leichte Tüll-Korsetts; — **Radfahr-Korsetts aus Dr. Jägers Wollstoff**; — Korsettersatz „Johanna“, Korsettersatz „Diana“.

Dr. Witthauers Leibbinden, Leibbinden-Korsetts,

Korsettschoner, Korsetttücher, Untertaillen, Holzwolebinden,

Monatsbinden, a Dtdz. 85 Pfg. Hartmanns Gesundheitsbinden, a Dtdz. 1,10 und 1,30 Mk.

Moosbinden, Puriabinden, Dianakissen, Hartmanns antiseptische Holzwole-Unterlagen. Gegen Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Rechnungsbücher, Kassenbücher, etc.



„Samm-Wal“
billiger
Fort mit Wichse
gebraucht
besten Schuhcrem
schwarz & farbig.

Sensationsvoller Erfolg! Beste Beweise f. d. Vorzüglichkeit. Preis pro Dose schwarz 20 Pfg., farbig 25 Pfg. **Alleinverkauf für Halle a. S.: Hamburger Engros-Lager Leopold Nussbaum G. m. b. H. Gr. Ulrichstr. 60/61, Barfisserstr. 3/5.**

Vorteilhaftes Angebot!

Von meinen gut galagerten **Rhein- und Moselweinen** empfehle ich als ganz besonders preiswert:

Königsmosel	a Fl. 0,50.
Erdener	„ 0,60.
Grächer	„ 0,65.
Enkircher	„ 0,80.
Trabener	„ 0,90.
Lieserer	„ 1,00.
Dhroner Aptsberg	„ 1,10.
Pilsporter	„ 1,25.
Grächer Himmelreich	„ 1,40.

Laubenheimer	a Fl. 0,75.
Niersteler	„ 0,80.
Bodenheimer	„ 1,00.
Hochheimer Berg	„ 1,05.
Dürkheimer Feuerberg	„ 1,25.
Rüdesheimer Berg	„ 1,50.
Oppenheim. Ludwigsh.	„ 1,50.
Marobranner	„ 1,75.

Robert Weise,
Friedrichplatz.

Tisch-Lampen
— 95, 1,35, 1,80, 2 RT.

Tisch-Lampen
2,70, 3,25, 3,75 bis 12 RT.

Hänge-Lampen
2,85, 4.—, 5,90, 6,65 bis 27 RT.

Küchen-Lampen
28, 35, 45, 60, 75, 95 Pfg.

C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90,
5 Prozent Rabatt-Epar-Marken.

Wäscherollen
aller Art und Größe, zum Theile um 20 bis 600 Mark halt, stets grosser Lager

A. Neumann,
Kasselerstrasse, Bitterfeld.

Gebr. Beßmann,
Halle S., Gr. Steinstrasse 79.
Fernsprecher 540.

Möbelfabrik und Atelier
für moderne Innen-Dekoration.
Spezialität: Brautausstattungen in jeder Preislage. [1878]

Lieferung franko durch eigene Geschirre. Musterbücher stehen gern zu Diensten.

Villa, 8 Zimmer, Friedenstr. bei Bitterfeld, mit schöner Aussicht, ausserdem **Wägen-Bausstellen** Friedentische und Wägensternweg zu verkaufen. Näheres Bitterfelderstr. 43 bei **Th. Lehmann & G. Wolff,** Baumeister.

Siehe durch die ergebene Mitteilung, dass die **„Kronen-Apotheke“** Steinweg 28 (Ecke Lindenstr.) in meinen Besitz übergegangen ist. **Sprechstunden** unter Nr. 347. **Halle a. S., Adolf Leschik,** Apotheker.

Vorläufige Anzeige.
Beide mich hiermit den geehrten Pferdebesitzern ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich das bisher von Herrn **Otto Weinstein, Merseburg,** im **„Gasthof zur alten Post“** betriebene **Pferdegewerbe** weiter betreiben werde. Für reelle Bedienung bürgt mein Name, für Sachkenntnis meine Vergangenheit. Alles Nähere zu erlangen bei Herrn **Otto Weinstein.**

H. B. Kremmer, Pferdehandlung,
Lützner Strasse.

Essig
Max Elb's
Essenz

Gesünderer Ziel- u. Gemachte-Wein. In Originalflaschen für 10 ganze Flaschen (Flg.) mit 2 Flg. zur angenehmen Bereitung je einer Flasche in reicherer Weise für die Mahl- oder zum Feinschmecken, natürlich oder weinartig, 1 RT. Man verwende **und nehme** nur die seit 1875 bewährte **Elb's Essig-Essenz.**

Heberall erhältlich.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangem anhaltenden Magen- u. Verdauungsleiden geworden ist. **A. Hoek,** Lehrer in, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.